



**Pressemitteilung vom 28.08.2020**

## **Treffen die geplanten Änderungen der Tierschutz- Hundeverordnung (TierSchHuV) überhaupt des „Pudels Kern“?**

Bei der Vorstellung der geplanten Änderung der TierSchHuV äußerte Julia Klöckner, Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft: „Haustiere sind keine Kuschtiere – ihre Bedürfnisse müssen berücksichtigt werden. Es gilt, eine artgerechte Haltung von Hunden sicherzustellen. Etwa, dass sie genug Bewegung bekommen und nicht zu lang alleingelassen werden. Die Anforderungen an ihre Haltung passen wir nun an Empfehlungen von Experten an. Damit sorgen wir für eine Verbesserung des Tierschutzes und des Tierwohls.“

Grundsätzlich ist der Verordnungsentwurf ein Schritt zur Verbesserung der Tierschutzsituation, wenn gleich auch schon in der bestehenden Fassung grundlegende Haltungsbedingungen aufgeführt sind, die man bereits hätte umsetzen können und sollen.

Es stellt sich die Frage, wie hilfreich die neuen, vermeintlich präziseren Angaben zur Hundehaltung sind und ob sie überhaupt des „Pudels Kern“ treffen?!

Der Umstand, dass nur teilweise durchaus relevante Experten angesprochen wurden, aber professionelle Hundetrainer\*Innen, Verhaltensberater\*Innen u.a. überhaupt nicht kontaktiert wurden, bleibt verwunderlich. Weder der größte Berufsverband, ProHunde, noch andere Verbände wurden zur Gesetzesänderung umfassend befragt. Die Gruppe derer, die tagtäglich mit den Auswirkungen falscher Haltung, fehlgeleiteter Züchtung und mangelnder Kenntnis in Bezug auf Hunde zu tun hat, blieb außen vor!

Diverse befragte Nutztierzuchtverbände können sich wohl zur artgerechten Haltung der jeweiligen Nutztieren äußern, aber doch nicht fachgerecht zum Thema Hund Auskunft geben! Im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Halteverordnung fällt nämlich das Wort „artgerecht“ auf! Allein der Begriff „artgerecht“ würde keiner gerichtlichen Prüfung standhalten. Besser wäre der Begriff „arttypisch“. Doch was will man damit in Bezug auf Hunde aussagen? Selbstverständlich gibt es eine arttypische Kommunikation, die alle Hunde angeht, ein übergreifendes Verständnis, was das Ausdrucksverhalten, das Lernverhalten usw. von Hunden betrifft. Dennoch reden wir hier doch meist von Haltebedingungen im Alltag.

Es werden sehr pauschale Empfehlungen getroffen, wie „1 Stunde Auslauf“ und „mehrmals täglich Umgang“. Diese haben aber so gar nichts mit der Realität der sehr unterschiedlichen Rassen und deren unterschiedlichen Bedürfnisse und Ansprüchen im Alltag zu tun. Insofern kann die Konsequenz solcher Festlegungen nur zu Verwirrung bei Hundebesitzern führen, die sich an der Empfehlung orientieren möchten und ihrem Tier gerecht werden wollen.

Vielmehr sollten in Bezug auf Haltungsfragen echte Hundexperten, wie fachkundige Tierärzte und vor allem gewerbsmäßig professionelle Hundexperten (Trainer\*innen, Verhaltensberater\*Innen, Coaches) gefragt werden, die indivi-

ProHunde  
1. Vorsitzender  
Hans-Joachim Czirski  
Auf dem Brink 13  
21644 Sauensiek  
Tel. 04169 - 919429  
Fax 04149 - 919433  
www.pro-hun.de  
1\_vorsitz@pro-hun.de

duell beraten und unterstützen können, die sich dezidiert mit Hundehaltung auskennen und die Problemen, durch falsche, nicht art- oder typgerechte Hal- tungsbedingungen, vorbeugen können bzw. diese, wenn vorhanden, behan- deln können.

Gefragt ist also umfassende Expertise, Handeln, Aufklärung, Informieren und Schulen.

Ursachen sind weniger, die „nicht artgerechte Haltung“, sondern im Durch- schnitt immer noch mehr die mangelnde Kenntnis der hundetypischen Kom- munikation, der emotionalen Befindlichkeiten und Notwendigkeiten der Hunde. Dies betrifft sowohl die Beschäftigungen mit dem Hund – deren Über- und Unterforderungen - als auch die falschen Erwartungshaltungen des Menschen im Zusammenleben mit dem Hund sowie die oft schwierige Eingliederung des Hundes in den menschlichen, oft überladenen, Alltag.

Selbstverständlich gehört die tierschutzwidrige Zwingerhaltung bzw. Woh- nungshaltung ganz klar zu den sehr wichtigen Punkten und gehört überprüft! Jedoch sind in der bestehenden Fassung genau diese bereits erwähnt und können somit auch bereits eingefordert werden. Wie von Frau Klöckner eben- falls zutreffend dargelegt, ist die s.g. Qualzucht schon seit vielen Jahren ver- boten. Warum werden aber bei der jetzigen Änderung, die sich ergebenden Konsequenzen ausschließlich auf Verhaltensprobleme bezogen? Was ist mit den viel weiter verbreiteten „rein“ gesundheitlichen Problemen, die zu einer eklatanten Verschlechterung der Lebensqualität des jeweiligen Individuums führen? Warum wird dagegen nicht deutlich mehr unternommen? In einem weiteren Punkt werden genaueste Vorgaben für die Haltung von aktiv arbeiten Herdenschutzhunden gemacht, deren Gesunderhaltung bisher aber bereits schon im Interesse der jeweiligen Hundehalter war. Von absolut tierschutzwid- riger privater Haltung dieser Herdenschutzhunde, in ungeeigneten Wohnver- hältnissen, ist aber keineswegs die Rede.

Es wäre viel sinnvoller, erst einmal die bestehenden Gesetze auszuschöpfen, statt neue Verordnungen zu erlassen und Problemprävention durch Aufklä- rung und Verweise auf entsprechende Experten und Berater zu betreiben!

Durch Verordnungen kann Leid vermieden werden, Kompetenzen werden dadurch aber nicht aufgebaut!

In diesem Sinne wünschen wir uns für alle Haus- und Nutztiere entsprechend arttypische und wesensgerechte Hal tungsbedingungen und Kenntnisse deren Halter.

**Unsere Homepage finden Sie unter: [www.pro-hun.de](http://www.pro-hun.de)**

**ProHun.de**  
**Verband professioneller Hundetrainerinnen und Hundetrainer e.V.**  
**Auf dem Brink 13 \* 21644 Sauensiek**  
**Telefon: 04169-919429 \* Telefax: 04169-919433 \* E-Mail: [info@pro-hun.de](mailto:info@pro-hun.de)**  
**Vertreten durch den 1. Vorsitzenden Hans-Joachim Czirski**